

Haus der
Zukunftsenergien

News



Personalien

**BGZ-Gruppe verstärkt
Vorstandsebene**

Seite 3

Wertvoller Lebenssaft

**Blutspendeaktion
im HdZ**

Seite 5

Neue Wege

**Gründung einer
Netzgesellschaft**

Seite 7

WKN goes Sweden

**Neuer Markt
im Norden**

Seite 8



**WKN verkauft deutschen
Windpark Wehrhain** Seite 2



Dr. Christian Kuhse (links), Wichard von Harrach (rechts)

Windpark Wehrhain in Brandenburg

WKN Windkraft Nord AG verkauft deutschen Windpark an niederländischen Investor

WKN Windkraft Nord AG hat den brandenburgischen Windpark Wehrhain mit 16 Megawatt Gesamtleistung an den niederländischen Fonds DIF Infrastructure II verkauft. Der vom Fondsmanager DIF verwaltete Anlagefonds erwirbt 100 Prozent der Anteile am Windpark Wehrhain. Die BGZ-Gruppe übernimmt die Betriebsführung des Windparks.

Die acht Anlagen des Typs Vestas V90/2 Megawatt auf 105 Meter Nabenhöhe wurden bereits vollständig errichtet und sind seit Ende Mai 2009 in Betrieb. Wehrhain liegt etwa 80 Kilometer südlich von Berlin und ist ein Ortsteil der Kleinstadt Schlieben.

Der von WKN entwickelte Windpark versorgt nun rund 8.000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom. Besonderheit des Projektes ist eine zusätzliche Infrarot-einrichtung auf 45 Meter Turmhöhe. Grund hierfür ist die Lage des Windparks im Einzugsbereich eines Militär-flughafens, auf dem regelmäßig Hubschrauber-Tiefflüge durchgeführt werden.

Die Anbringung der Infrarotleuchten ermöglicht eine exakte Ortung der Anlagen durch die Hubschrauberpiloten bei Nachtflügen. „Durch das Nachtsichtgerät erkennt der Pilot die Anlagen entsprechend frühzeitig“, berichtet WKN-Projektleiter Björn Awiszus.

DIF

DIF ist ein unabhängiger Fondsmanager, der Investoren Zugang zu Investitionsmöglichkeiten im Bereich Infrastruktur ermöglicht. Seinen ersten Fonds, DIF PPP (Public Private Partnership), legte DIF in 2005 auf. Ausgestattet mit €150 Mio. hat DIF PPP seitdem erfolgreich in zahlreiche PPP-Projekte in Europa investiert.

DIF verfügt über Büros in den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien und Deutschland.



Personalien

BGZ-Gruppe verstärkt Vorstandsebene

Die Husumer BGZ-Gruppe erweitert die Vorstandsebene innerhalb der BGZ Beteiligungsgesellschaft Zukunftsenergien AG sowie der WKN Windkraft Nord AG. Gründe hierfür sind das starke Wachstum der Gruppe und die fortschreitende Komplexität der einzelnen Geschäftsfelder.

Zum 01. November 2009 wird Dr. Christian Kuhse als Chief Operating Officer (COO) in den Vorstand der BGZ AG berufen.

Christian Kuhse, Jahrgang 1963, ist promovierter Jurist und Bankkaufmann. Nach seinem Studium war er zunächst als Wirtschaftsanwalt tätig. In den vergangenen zehn Jahren hielt Christian Kuhse verschiedene leitende Positionen im Finanzbereich börsennotierter Unternehmen inne.

Als Mitglied der Geschäftsleitung hat Christian Kuhse seit September 2008 bereits die BGZ-Vorstände Volker Friedrichsen und Christian Clausen unterstützt. Dabei wirkte er maßgeblich an den Verhandlungen über eine Beteiligung der Siemens Project Ventures (SPV) mit.

Seit dem 01. Oktober 2009 verstärkt Wichard von Harrach neben Martinus Scherweit (Vorstandsvorsitzender) und Michael Oswald als drittes Vorstandsmitglied die Leitung der WKN Windkraft Nord AG.

Wichard von Harrach, Jahrgang 1969, ist Diplom-Volkswirt und war bis dato als Vice President Project Development bei Siemens Project Ventures in Erlangen tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Business Development, Marketing und Vertrieb.

Wichard von Harrach hat bereits maßgebend an der Gründung des WKN / Siemens Joint Venture „Innovative Wind Concepts“ sowie der Beteiligung der SPV an der BGZ-Gruppe mitgewirkt.

Nach dem Einstieg der Siemens Project Ventures im Sommer 2009 verändert sich unabhängig von diesen Personalien die Zusammensetzung des BGZ-Aufsichtsrates. Das Erlanger Unternehmen stellt ab sofort drei Sitze im nunmehr neunköpfigen Gremium.



Newsticker

Zusammenarbeit mit der GTZ in Rumänien

Untersuchung des Windpotenzials in Alba Julia

Alba Julia ist eine Stadt im ehemaligen Siebenbürgen in West-Rumänien. Im Mittelalter wurde die Stadt auch Balgrad (deutsch Weißenburg) genannt, den deutschen Namen Karlsburg erhielt sie erst 1711.

Der Wunsch der heutigen Bezirksregierung war es bereits früh, neben dem Ausbau der Wirtschaft und des Tourismus auch die bestehenden Potenziale an erneuerbaren Energiequellen zu untersuchen und in die Energieversorgung des Bezirkes mit einzubinden. Die Bezirksregierung hat sich zur Unterstützung ihres Vorhabens unter anderem an die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) gewandt, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Rumänien u.a. regionale Wirtschaftsentwicklung fördert.

Zwischen der GTZ und dem Husumer Unternehmen Innovative Wind Concepts kam es zur Kontaktaufnahme. „Nachdem wir vor Ort waren, wurde schnell klar, dass aufgrund der Komplexität des Gebietes eine Aussage über das Windpotenzial ohne tiefer gehende Untersuchung nicht möglich sein würde“, erklärt IWC-Geschäftsführer Heiner Hollmann.

Da aufgrund der Höhenlagen durchaus Windpotenzial unterstellt werden konnte, entschlossen sich Innovative Wind Concepts und GTZ unter Mithilfe des Bezirkes Alba Julia, einen regionalen Windatlas zu erstellen.

Die Zusammenarbeit zwischen der GTZ als politischer Berater und Innovative Wind Concepts mit ihrer Erfahrung als Projektentwickler bietet nun eine gute Basis, um auch die Förderung weiterer Windgebiete voranzubringen. Innovative Wind Concepts wird in der Zusammenarbeit für die Untersuchung des Windpotenzials zuständig sein, die notwendigen Windmessungen vornehmen und daraus einen Windatlas für die Region berechnen. Bei den Untersuchungen wird das Husumer Unternehmen eng mit der Universität Alba Juli zusammenarbeiten.

Innovative Wind Concepts erhofft sich aus den Windmessungen auch Ergebnisse für ihre Arbeit vor Ort. Ziel ist, durch dieses Projekt auch eigene Windparks vor Ort entwickeln zu können und damit einen Beitrag zur Energieversorgung des Bezirkes Alba Julia zu liefern.

„Das Projekt Windatlas Alba Julia ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen einer staatlichen Entwicklungsorganisation und einem privatwirtschaftlichen Unternehmen“, so Heiner Hollmann.



DRK-Blutspendeaktion im Haus der Zukunftsenergien

Lebenssaft für viele Notfälle

Anfang September wurde im Husumer Haus der Zukunftsenergien während einer gemeinsamen Aktion mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) fleißig Blut gespendet.

Jeweils einen halben Liter ihres wertvollen Lebenssaftes ließen sich insgesamt rund 60 Mitarbeiter aus dem Haus der Zukunftsenergien und ihre „Wind-Kollegen“ vom benachbarten Anlagenhersteller VESTAS in der Otto-Hahn-Straße entnehmen.

„Wir freuen uns, dass so viele Freiwillige aus der Husumer Windszene zusammengekommen sind“, berichtet Matthias Schlüter vom Deutschen Roten Kreuz, der die Aktion im Haus der Zukunftsenergien leitete.

Laut Angaben des DRK steigt der Bedarf an Spenderblut ständig – jeder Mensch kann in die Situation kommen, Spenderblut zu benötigen. Auch das perfekteste medizinische Versorgungssystem ist bei schweren Verletzungen und lebensbedrohlichen Krankheiten ohne Blut nicht funktionsfähig. Die unentgeltliche Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz sichert seit 1952 die Versorgung der Patienten, die auf Transfusionen von Blutpräparaten angewiesen sind.

Die Blutspende ist somit einer der größten Bürgerinitiativen. Millionen Bundesbürger spenden jedes Jahr freiwillig und unentgeltlich – zum Teil mehrfach – Blut. Sie sind das wichtigste Glied in der Kette zur Blutversorgung. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, organisiert in den Kreis- und Ortsvereinen des

DRK, leisten dabei eine wichtige Arbeit bei der Planung, Organisation und Durchführung der örtlichen Blutspendetermine.

Interessierte können sich über die nächsten DRK-Blutspendetermine in ihrer Nähe unter der kostenlosen Hotline 0800 11 949 11 informieren.



Local heroes
for international
challenges

Michael Ostwald, Vorstand/CFO – kennt unheimlich wichtige Leute und kann super gut rechnen.



WKN AG
Ein Unternehmen der  BGZ Gruppe

WKN Windkraft Nord AG · Haus der Zukunftsenergien · Husum/Deutschland · www.wkn-ag.de · info@wkn-ag.de

Local heroes for international challenges: Vorstand Michael Ostwald bildet den Auftakt zur neuen WKN-Anzeigenkampagne, in der stellvertretend Kollegen aus den unterschiedlichen Abteilungen des Husumer Projektentwicklers im Mittelpunkt stehen.

Newsticker



NordStrom Solar

Schornsteinfeger halten Ausschau nach Dachflächen

Die Husumer NordStrom Solar GmbH hat eine Photovoltaik-Dachanlage an den Deutschen Schornsteinfeger Verlag, kurz DSV, verkauft. Die Solarmodule mit insgesamt 35 kWp installierter Leistung zieren nun eine Bootshalle in Wischhafen an der Elbe.

Die Idee dahinter: Die im ZDS organisierten Schornsteinfeger vermitteln geeignete Dachflächen und erhalten dafür von NordStrom Solar eine entsprechende Provision. Auf die fertig gestellte Anlage wird dem entsprechenden Schornsteinfeger ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Hat dieser kein Interesse, „seine“ Dachanlage zu erwerben, wird die Anlage den Mitgliedern des ZDS angeboten.

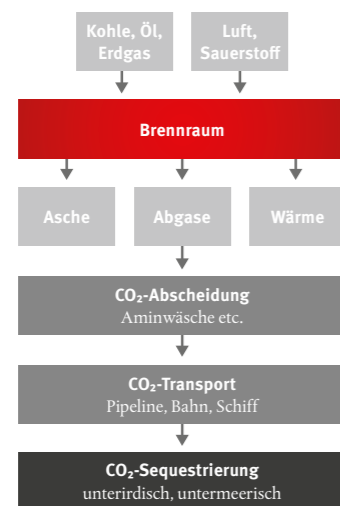
Bei dieser Gelegenheit wurde mit dem Zentralverband der Schornsteinfeger (ZDS) ein ungewöhnlicher Kooperationsvertrag geschlossen.



CCS = Carbon Capture and Storage

Der CCS-Wahn(sinn)!

CCS – diese harmlos klingende Abkürzung steht für die Abscheidung von CO₂ in einem Kraftwerksprozess und die anschließende Speicherung in geologischen Strukturen. Gemeint ist die Abscheidung von Kohlenstoffdioxid (CO₂) aus Verbrennungsabgasen, wie sie beispielsweise in Kohlekraftwerken entstehen, und deren Einlagerung (Sequestrierung), insbesondere in geeigneten unterirdischen Speicherstätten. Durch die Einlagerung soll verhindert werden, dass das CO₂ direkt in die Atmosphäre gelangt, wo es als Treibhausgas wirkt. Kohlenstoffdioxid wird als die Hauptursache für die globale Erwärmung angesehen.



Das geplante Hauptanwendungsgebiet soll die „klimaschonende Nutzung fossiler Rohstoffe“ bei der Stromerzeugung in Kraftwer-

ken werden. „Eine unverzichtbare Technologie, um den Klimawandel zu bekämpfen“, sagen die einen, „eine geologische und ökologische Zeitbombe“ nennen es die anderen. Denn bisher ist nicht erwiesen, dass sich das flüchtige Gas überhaupt dauerhaft speichern lässt. Einig sind sich alle Seiten allerdings darin, dass die CCS-Technologie frühestens in zehn bis zwanzig Jahren marktreif sein wird. In der Zwischenzeit würde man aber die extrem klimaschädliche Kohleverstromung durch Kraftwerksneubauten auf Jahrzehnte festschreiben.

Ein zweites „Asse“ im Weltnaturerbe Wattenmeer? – (K)ein schlechter Scherz

Geeignete unterirdische Speicherstätten für das hochgiftige CO₂ glaubt man unter anderem in unmittelbarer Nähe zum „Weltnaturerbe Wattenmeer“ in Schleswig-Holstein gefunden zu haben und will diese nun näher auf ihre Tauglichkeit untersuchen.

Auch das klingt zunächst harmlos, gar sinnvoll, wenn da nicht ein Gesetzentwurf wäre, der Unternehmen schon nach erfolgter Untersuchung ein Recht gibt, die Ressource Untergrund dauerhaft zu nutzen. Private Eigentumsrechte oder Planungshoheiten von Gemeinden, Kreisen und Bundesländern spielen dann keine Rolle mehr. Das würde den Energie-

versorgungsunternehmen, die sich intensiv um die Speicherstätten bemühen, quasi einen Freibrief geben, für dessen unabsehbare Folgen noch dazu der Steuerzahler aufkommen soll.

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen hat den CCS-Gesetzentwurf im Frühjahr 2009 u. a. wie folgt kommentiert:

„... derzeit noch viele technische, ökologische und finanzielle Fragen im Zusammenhang mit der CCS-Technologie ungeklärt.“

„Verlässliche Zahlen zum Umfang der Speicherkapazitäten in Deutschland liegen nicht vor, sicher ist nur, dass sie begrenzt sind.“

„Die ökologischen Risiken der Lagerung von CO₂ sind weitgehend unerforscht.“

„Die Entscheidung über die Nutzung unterirdischer Räume ist aber wegweisend für die Frage nach dem zukünftigen Energieversorgungssystem in Deutschland, weil verschiedene Nutzungen wie CO₂-Speicherung, Geothermie, Druckluft- und Gasspeicherung in Konkurrenz zueinander treten bzw. sich gegenseitig ausschließen können.“

Das Haus der Zukunftsenergien unterstützt die Bürgerinitiative „Stoppt das CO₂-Endlager“.

Weitere Information zum Thema bietet der Web-Auftritt www.kein-co2-endlager.de

Gründung einer Netzgesellschaft

Gemeinsamkeit macht stark

Der Netzanschluss von Energieerzeugungsanlagen an das Stromnetz ist eine gern unterschätzte Aufgabe. Trotz der im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) eindeutigen Regelungen für den Anschluss von Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung an die jeweiligen Netze der Energieversorgungsunternehmen kommt es an dieser Stelle nicht selten zu Streitpunkten. Auch die Kosten für die Herstellung des Netzanschlusses, die zum Teil mehr als 10 Prozent der Gesamtinvestition ausmachen können, werden häufig vernachlässigt.



Umso wichtiger ist es, bei dieser wichtigen Frage die Kompetenzen zu bündeln. Kürzlich wurde dieses Vorhaben durch das Haus der Zukunftsenergien (HdZ) in einem konkreten Fall zur Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt. Man stelle sich eine große Windvorrangfläche in Dithmarschen vor. Diverse einzelne „Windmüller“, aber auch Gesellschaften betreiben in dieser Fläche seit vielen Jahren erfolgreich Windkraftanlagen. Im Zuge einer umfassenden Repowering-Maßnahme erweisen sich die vorhandenen Netze naturgemäß sehr schnell als unterdimensioniert. Der nächstgelegene Netzverknüpfungspunkt befindet sich rund fünf Kilometer entfernt. Was also tun? Der eigenverantwortliche Anschluss jeder einzelnen Windkraftanlage wäre sicherlich der falsche, weil umständlichere und deutlich teurere Weg gewesen. Was lag also näher, als eine gemeinsame Trassengesellschaft sämtlicher Anschlusswilliger zu initiieren?

Gesagt, getan. Unter der Federführung der BGZ Fondsverwaltung GmbH wurde zu diesem Zweck eine in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gestaltete Gesellschaft gegründet. Die Geschäftsführung wird ebenfalls durch ein HdZ-Unternehmen vollzogen. An der KG wiederum haben sich als Kommanditisten die einzelnen Windparks mit einer im Verhältnis der Anschlussleistung gestalteten Einlage beteiligt. Die Baukosten für die Netzinfrastruktur werden im Umlageverfahren nach dem gleichen Schlüssel, nämlich der Nominalleistung, umgelegt.

Die Vorteile einer solchen Lösung liegen auf der Hand. Über die Realisierung einer vergleichsweise großen Anschlussleistung können Preisvorteile beispielsweise beim Einkauf der Kabel realisiert werden. Darüber hinaus sorgt eine einheitlich durchgeführte Planung für gleichbleibende technische Standards. Dieser Punkt ist für die immer strenger werdenden netztechnischen Anforderungen von großer Bedeutung. Als Stichwort sei an dieser Stelle der neu eingeführte Systemdienstleistungsbonus (SDL-Bonus) genannt, der den Windkraftanlagenbetreibern zwar zusätzliche Einnahmemöglichkeiten eröffnet, andererseits aber auch neue technische Herausforderungen an diese stellen. Weiteres Kosteneinsparpotenzial lässt sich zum Beispiel bei der gemeinschaftlichen Einholung von Rechtsgutachten oder ingenieurtechnischen Planungsleistungen generieren. Eine zusätzliche große Chance hat sich im umgesetzten Fall aus der Bildung einer gemeinschaftlichen Einspeisegesellschaft ergeben. Durch die aufgrund der vielen Beteiligten relativ große wirtschaftliche Potenz der Trassengesellschaft wird der Bau einer eigentlich deutlich überdimensionierten Kabeltrasse ermöglicht. Auf diese Weise wird ein handelbares Wirtschaftsgut, nämlich Netzkapazität, geschaffen, die gerade in windstarken Gebieten mit einer eher schwach ausgebauten elektrischen Infrastruktur fehlt. So gibt es nach dieser freien Kapazität erwartungsgemäß bereits jetzt eine rege Nachfrage.

Das umgesetzte Modell ist so erfolgreich, dass aktuell an einem weiteren Standort die Umsetzung einer vergleichbaren Lösung durch die BGZ Fondsverwaltung GmbH begleitet wird.

Stockholm

Neuer Markt

Hej! WKN in Schweden

In ganz Schweden gab es 2008 etwa 1100 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von etwas über 1000 MW. Damit ist Windenergie in Schweden im Vergleich zu anderen EU-Ländern relativ unterentwickelt und macht etwa nur ein Prozent der Energieerzeugung im Land aus. Der politische Wille, dies zu ändern, hat sich in den letzten Jahren verstärkt.

Um die Klimaschutzziele der EU zu erfüllen, versucht Schweden den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern und voranzubringen. Die Energieerzeugung aus Windkraft soll von 2 TWh im Jahr 2008 auf 30 TWh im Jahr 2020 erhöht werden, von denen 20 TWh von Onshore- und 10 TWh von Offshore-Anlagen generiert werden sollen. Nur durch den Bau von mehreren Tausend Windkraftanlagen wird es möglich sein, diese Ziele zu erreichen. Hierfür hat die schwedische Regierung kürzlich das Genehmigungsverfahren vereinfacht sowie sämtliche Gemeinden aufgefordert und unterstützt geeignete Flächen für Windkraftanlagen zu finden und in ihren Gemeindeplänen auszuweisen.

Als dünn besiedeltes Land bietet Schweden für den Ausbau der Windkraft nahezu ideale Verhältnisse: knapp 100 000 km² mehr Landfläche als Deutschland bei einer Bevölkerungszahl von gerade neun Millionen. Entlang der ausgedehnten Küste, in der südlichen flachen Landschaft sowie in den Gebirgsregionen sind zum Teil ausgesprochen günstige Windverhältnisse vorhanden.

In Schweden gilt seit 2003 ein Quotenmodell zur Einspeiseregulierung. Demnach setzt sich die Vergütung für Windstrom aus dem Verkaufspreis pro kWh und dem Zertifikatspreis zusammen. Der Strom kann entweder über Power Purchase Agreements (PPA) oder an der Börse Nord Pool verkauft werden. Nord Pool wird gemeinsam von Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland betrieben. Stromlieferanten sowie bestimmte Stromverbraucher und stromintensive Betriebe sind verpflichtet, an einem festgesetzten Stichtag des Jahres im Besitz von Erneuerbaren Energie-Stromzertifikaten zu sein. Diese müssen sich in einem entsprechenden Verhältnis zu ihrem Verkauf respektive ihrem Verbrauch von Strom befinden.

„Wir haben in Italien gesehen, dass sich der Preis für solche Zertifikate nach einer Einführungsphase positiv entwickeln kann“, sagt Udo Foltrichs, Prokurist der WKN Windkraft Nord AG.

Zusätzlich dazu hat sich die schwedische Regierung mit den norwegischen Kollegen im Grundsatz darüber geeinigt, ab 2012 einen gemeinsamen länderübergreifenden Markt für den Handel von Erneuerbaren Energie-Stromzertifikaten einzuführen.

Seit einigen Monaten untersucht die WKN AG die Möglichkeiten eines Markteintrittes in Schweden und hat hierfür schon erste vielversprechende Gespräche mit möglichen Projektpartnern geführt.

Auch auf dem schwedischen Markt greift das Husumer Unternehmen auf die bewährte Taktik zurück, gemeinsam mit einem „local hero“ die anvisierten Vorhaben umzusetzen.

„Es geht uns um eine langfristige Partnerschaft für die Entwicklung von Projekten – möglicherweise in ganz Nordeuropa, einschließlich Norwegen und Finnland. Nordeuropa muss viel aufholen, um mit dem restlichen Europa mitzuhalten“, erklärt WKN-Vorstand Martinus Scherweit.

Daten & Fakten: Schweden

Ländersname: Konungariket Sverige / Königreich Schweden

Landessprache: Schwedisch

Fläche: 450.295 km²

Hauptstadt: Stockholm

Währung: Schwedische Krone (1 EUR = 10,25 SEK)

Einwohnerzahl: 9.269.986

Klima: Schwedens Klima ist für seine geografische Lage ziemlich mild. Es wird vor allem durch die Nähe zum Atlantik mit dem warmen Golfstrom bestimmt. Große Teile Schwedens haben daher ein feuchtes Klima mit reichlich Niederschlag und relativ geringen Temperaturunterschieden zwischen Sommer und Winter. Da sich Schweden zwischen dem 55. und 69. Breitengrad erstreckt und ein Teil nördlich des Polarkreises liegt, ist der Unterschied zwischen dem langen Tageslicht im Sommer und der langen Dunkelheit im Winter beträchtlich.

Politik & Wirtschaft:

Zuvor eher landwirtschaftlich geprägt, wurde Schweden nach dem Zweiten Weltkrieg eine der führenden Industrienationen der Welt. Es gibt zwei Hauptenergiequellen: Wasser- und Atomkraft. Die in Schweden erzeugte elektrische Energie stammt zu einem Anteil von 50,8 Prozent aus Wasserkraftwerken an den großen Flüssen im Norden des Landes und zu etwa 43 Prozent aus Kernkraftwerken. Nur rund 4 Prozent der Stromproduktion stammt aus fossilen Energieträgern. Der Ruf nach einem Ausstieg aus der Kernenergie wird nach diversen Pannen in schwedischen AKWs derzeit wieder lauter.



Kurz-News

Pre-Qualification

WKN nimmt an Ägypten-Tender teil

Gemeinsam mit dem malaysischen Energieversorger Powertek und Siemens Project Ventures hat sich WKN Windkraft Nord AG um die „Pre-Qualification“ für die Teilnahme an einem Ausschreibungsverfahren in Ägypten beworben.

Das ägyptische Ministerium für Elektrizität und Energie schreibt die Errichtung eines 250-Megawatt-Windparks am Golf von Suez aus.

Die Inbetriebnahme des Großprojektes ist für 2013 geplant.



Innovative Wind Concepts

Beteiligung an chilenischem Ausschreibungsverfahren

Die chilenische Minengesellschaft GABY Minera S.A. führt derzeit ein Ausschreibungsverfahren für den Bau und Betrieb eines 40 Megawatt Windparks nahe einer von ihr neu in Betrieb genommenen Kupfermine im Norden Chiles durch. Die Minengesellschaft ist ein Unternehmen der staatlichen Codelco Holding (Corporation Nacional del Cobre de Chile), dem weltweit größten Kupferhersteller.

Innovative Wind Concepts (IWC) hat sich im Konsortium mit Siemens Project Ventures (SPV) im Vorfeld zu dieser Ausschreibung bereits präqualifiziert. Derzeit ist IWC dabei, die entsprechenden Untersuchungen und Vorbereitungen für die Abgabe eines Angebotes vorzunehmen.

Für Innovative Wind Concepts bedeutet die Teilnahme an einem solchen Ausschreibungsverfahren der

erste Schritt in ein neues Gebiet. „Wir gehen davon aus, dass zukünftig vergleichbare Ausschreibungsverfahren auch in anderen Zielländern der IWC stattfinden werden. Durch die Teilnahme an dieser Ausschreibung haben wir die Chance, uns das hierfür notwendige Know-how in einem starken Konsortium zu erarbeiten“, berichtet Geschäftsführer Heiner Hollmann.

Erweiterung des persönlichen Versicherungsschutzes

Achtung: Von „Grober Fahrlässigkeit“ bis zu „Elementarschäden“

In den Bedingungen der Sachversicherungen waren bis Ende 2008 grob fahrlässig herbeigeführte Schäden in aller Regel von der Leistungspflicht des Versicherers ausgeschlossen. Seit Anfang des Jahres werden grob fahrlässig herbeigeführte Schäden jedoch entsprechend dem Grad des Mitverschuldens des Versicherungsnehmers durch die Versicherer reguliert.

Was versteht man unter dem Begriff „grobe Fahrlässigkeit“? Ein Versicherungslexikon erklärt: Wer in seinem Tun in besonders schwerem Maß die erforderliche Sorgfalt verletzt und mit seiner fahrlässigen Handlung einfache und grundlegende Regeln außer Acht lässt, handelt grob fahrlässig. Projiziert auf die Hausratversicherung könnte dies beispielsweise ein Brandschaden sein, der durch die brennende Kerze des Weihnachtsgesteckes in Verbindung mit dem längeren Verlassen des Raumes entstanden ist. Auch ein Diebstahlschaden, verursacht durch die unverschlossene Haustür während des Nachbarbesuchs, ginge je nach Versicherungsgesellschaft in diese Richtung. Hand aufs Herz: Wer hat eine solche oder ähnliche Situation nicht schon einmal herbeigeführt? Gott sei Dank ist nichts passiert! Oder?

Nun haben die Versicherungsgesellschaften die Möglichkeit geschaffen, den Umfang der Hausratversicherung zu erweitern. „Wenn man eine Zusatzklausel verein-

bart, verzichtet der Versicherer im Schadenfall auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit“, erläutert CCA-Geschäftsführer Stephan Koth. Die Gesellschaften gehen allerdings unterschiedliche Wege. Einige Gesellschaften bieten die Möglichkeit der Absicherung bis 100 Prozent der Versicherungssumme, andere setzen Höchstbeträge.

Eine weitere Gefahr für das persönliche Hab und Gut stellen Elementarschäden dar. Hierzu zählen in heimischen Gefilden vor allem Schäden durch Überschwemmung, Rückstau und Schneedruck. Besonders die Überflutung des versicherten Gebäudes durch Ausuferung von oberirdischen Gewässern und Witterungsniederschlägen haben in der näheren Vergangenheit zu großen Schäden geführt. Diese Schäden sind in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung nicht automatisch mitversichert. Auch hier ist durch Vereinbarung einer Zusatzklausel eine Verbesserung des Versicherungsschutzes möglich. Die deutschen Versicherer haben ihre Schadenerfahrungen in dem „Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen“ (ZÜRS) zusammengefasst. Hier können Häuser straßengenau in Risikoklassen eingeteilt werden. „Dieses kann aber bei einer ungünstigen Einstufung auch zu einer Ablehnung des Versicherungsantrages führen“, berichtet Stephan Koth.

Capital-Concept Assekuranz GmbH, der unabhängige Versicherungsmakler im Haus der Zukunftsenergien, bietet Interessierten die Möglichkeit eines Preis-/Leistungsvergleichs. Für Rückfragen steht Stephan Koth unter der Rufnummer 04841-8944-938 oder unter E-Mail s.koth@cca-gmbh.de gern zur Verfügung.

Neu im Haus der Zukunftsenergien (seit Juli 2009):

Mai 2009	Günseli Özer, <i>Projektentwicklung Türkei</i>	WKN Windkraft Nord AG	<i>wurde in der letzten Ausgabe vergessen – sorry!</i>
Juli 2009	Katrin Petersen, <i>Projektassistentin</i>	NordStrom Solar GmbH	
	Janine Kasten, <i>Mitarbeiterin Finanzen</i>	BGZ AG	
	Tina Scheibe, <i>Personalwesen / Fuhrpark</i>	BGZ AG	
August 2009	Hajo Kallsen, <i>Duales Studium / BWL</i>	BGZ AG	
	Ekaterina Lichtenwald, <i>Auszubildende Bürokauffrau</i>	BGZ AG	
	Oke Kinsky, <i>Unternehmensentwicklung / Organisation</i>	BGZ AG	
	Thomas Breuer, <i>Leiter Konzernplanung und Controlling</i>	BGZ AG	
	Thomas Süßenbach, <i>Abteilungsleiter Ukraine</i>	WKN Windkraft Nord AG	
	Sabrina Hänsel, <i>Projektassistentin</i>	WKN Windkraft Nord AG	
September 2009	Peter J. Lauritzen, <i>Geschäftsführer</i>	NordStrom Bioenergie GmbH	
	Birger Mextorf, <i>Projektmanager</i>	NordStrom Solar GmbH	
	Charles Millet, <i>Projektassistent</i>	WKN France	
	Marie-Sophie Wegner, <i>Duales Studium / WI</i>	BGZ AG	
	Jarosław Abramczyk, <i>Ingenieur Elektrotechnik</i>	Sevion / WKN Polen	
	Marek Gryglewicz, <i>Projektassistent</i>	Sevion / WKN Polen	
	Aneta Żukowska, <i>Zeichnerin</i>	Sevion / WKN Polen	
	Mike Bahnsen, <i>Technischer Zeichner</i>	WKN Windkraft Nord AG	
Oktober 2009	Agata Wądołowska, <i>Projektentwicklung</i>	Sevion / WKN Polen	
	Wichard von Harrach, <i>Vorstand</i>	WKN Windkraft Nord AG	
	Katharina Buch, <i>Projektassistentin Italien</i>	WKN Windkraft Nord AG	
	Alicja Skłodowska-Schulze, <i>Projektassistentin Polen</i>	WKN Windkraft Nord AG	
	Britta Bennett von Oesen, <i>Projektentwicklung Italien</i>	WKN Windkraft Nord AG	
November 2009	Stefan Klocker, <i>Sachbearbeiter Kaufm. Betriebsführung</i>	BGZ Fondsverwaltung GmbH	



Impressum

Herausgeber:

**BGZ Beteiligungsgesellschaft
Zukunftsenergien AG**
Haus der Zukunftsenergien
Otto-Hahn-Straße 12-16
25813 Husum

Gestaltung:

HOCHZWEI
Büro für visuelle Kommunikation GmbH & Co. KG,
Flensburg, www.hoch2.de

Druck:

Druckhaus Leupelt GmbH & Co. KG,
Handewitt, www.leupelt.de

Redaktion:

Catrin Petersen, BGZ AG

Haus der Zukunftsenergien – Kompetenzzentrum und Denkfabrik

BGZ Beteiligungsgesellschaft Zukunftsenergien AG

Holding-Gesellschaft, Initiator und Ideengeber
des „Haus der Zukunftsenergien“
Tel.: 04841 - 89 44-100, info@bgz-ag.de
www.bgz-ag.de, www.hausderzukunftsenergien.de

BGZ Fondsverwaltung GmbH

Verwaltung der Betreibergesellschaften
Tel.: 04841 - 89 44-825, info@bgz-gmbh.de
www.bgz-gmbh.de

Capital-Concept Assekuranz GmbH (CCA)

Unabhängiger Versicherungsmakler
Tel.: 04841 - 89 44-938, s.koth@cca-gmbh.de
www.cca-gmbh.de

energy-consult Projektgesellschaft mbH (EC)

Technische Betriebsführung
Tel.: 04841 - 89 44-410, info@energy-consult.net
www.energy-consult.net

Innovative Wind Concepts GmbH

Entwicklung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Vermarktung
von Windenergieprojekten Mittel- und Osteuropa
Tel.: 04841 - 89 44-955, hollmann@iw-concepts.de
www.iw-concepts.de

NordStrom Bioenergie GmbH

Projektierung von Biogasanlagen
Tel.: 04841 - 89 44-380, peter.lauritzen@nordstrom.de

NordStrom New Energy GmbH

Eigenbestand Energieerzeugungsanlagen
Tel.: 04841 - 89 44-350, stefan.schoeter@nordstrom.de
www.nordstrom.de

NordStrom Solar GmbH

Projektierung und Bau von Photovoltaikanlagen
Tel.: 04841 - 89 44-300, info@nordstrom.de
www.nordstrom.de

WKN Windkraft Nord AG

Planung, Projektierung, Finanzierung und
schlüsselfertiger Bau von Windparks
Tel.: 04841 - 89 44-100, info@wkn-ag.de
www.wkn-ag.de

WKN Windkraft Nord Beteiligungs-GmbH

Komplementärin Windpark-KGs
Tel.: 04841 - 89 44-221, info@wkn-gmbh.de
www.bgz-gmbh.de

